

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

246 (22.10.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 246.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Nr. 1.36 ohne Bestellgeld.

Montag den 22. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906

Neuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 20. Okt. [Schwurgericht.] In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den Haußburschen Richard Schehr aus Schaidt wegen Mordversuchs verhandelt. Der Angeklagte hatte am 12. August im Walde bei Reichenbach ein 11 Jahre altes Mädchen überfallen, dasselbe in das Gebüsch geschleppt und es zu vergewaltigen versucht. Durch das Hinzukommen mehrerer Burschen wurde die Ausführung des Verbrechens verhindert. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wie die Frage nach mildernden Umständen, was die Verurteilung des Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust zur Folge hatte. An der Strafe sind 2 Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Des Konkursverbrechens war der Schlossermeister Heinrich Reinhardt aus Karlsruhe angeklagt. Er hatte als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt und über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke heimlich geschafft, indem er am 19. August 1905, 2 Tage vor Ausbruch des Konkurses, sich heimlich von hier entfernte und unter Mitnahme von 2200 Mk., sowie verschiedener Schmuckgegenstände nach der Riviera reiste. Der Aufenthalt des Reinhardt war längere Zeit unbekannt. Erst im März d. J. erfuhr die Staatsanwaltschaft, die den Ausreißer wegen betrügerischen Bankrotts verfolgte, daß derselbe sich in Nizza befand. Sie veranlaßte seine Verhaftung und spätere Auslieferung. Von den Geschworenen wurde die Schuldfrage wie die Frage nach mildernden Umständen bejaht. Das daraufhin erlassene Urteil lautete unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — In der Nachmittagsitzung beschäftigte das Schwurgericht die Anklage gegen den Graveur Christof Leopold Steib aus Brötzingen wegen Meineids. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, einen Meineid geleistet zu haben, indem er am 9. Juni

vor dem Amtsgericht Pforzheim in der von dem Dienstmädchen Marie Seib in Pforzheim gegen den Koch Karl Spreng von da angefügten Alimentationsklage als Zeuge unter seinem Eide ansagte, er habe noch nie mit der Marie Seib einen intimen Verkehr gehabt, während dies aber tatsächlich in der Zeit vom Juli bis Dezember 1904 der Fall war. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnis hielten die Geschworenen den Angeklagten nur des fahrlässigen Falsheldes schuldig und gaben in diesem Sinne ihren Wahrspruch ab. Aufgrund dieses Verdiktes erhielt Steib 4 Monate Gefängnis.

— Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens. Abteilung I. 1. Befördert bzw. ernannt: Finter, Lina, Unterlehrerin in Kastatt, wird Hauptlehrerin in Königsbach, Amts Durlach. Gottwald Ernst, Hilfslehrer in Durlach, als Unterlehrer nach Büchig, Amts Bretten. Kühn, Wilhelm, Unterlehrer, von Neckesheim nach Königsbach, Amts Durlach. Lacroix, Oskar, Unterlehrer in Durlach, als Schulverwalter nach Dürrenbüchig, Amts Bretten. Thum, Lina, Unterlehrerin, von Königsbach nach Mannheim. Witz, Theodor, Unterlehrer in Brötzingen, als Schulverwalter nach Diedelsheim, Amts Bretten. Wüst, Hermann, Unterlehrer in Spielberg, als Schulverwalter nach Grünwettersbach, Amts Durlach. Abteilung II. 1. Befördert: Martin, Hermann, Unterlehrer in Durlach, wird Hauptlehrer in Weingarten, Amts Durlach. 2. Versetzt: Frank, Joseph, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Stupferich, Amts Durlach. Kaiser, Albert, Hilfslehrer in Langenfeinbach, als Schulverwalter nach Menzingen, Amts Bretten. Mahle, August, Unterlehrer, von Söllingen nach Kollnau, Amts Waldkirch. Rastener, Richard, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Söllingen, Amts Durlach.

§ Karlsruhe, 21. Okt. Die diesjährige Landesversammlung des Bad. Frauenvereins wird in Anwesenheit seiner hohen Protektorin S. K. H. der Großherzogin am Montag den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr beginnend, im Rosengarten in Mannheim statt-

finden. Gegenstände der Verhandlungen werden außer der üblichen Erstattung des Geschäftsberichts für 1905 und der Rechnungsablage bilden: Die Vorlage eines Entwurfs zur Abänderung der Satzungen des Vereins, Vorträge des Herrn Regierungsrats Engelberg-Mannheim über die Mädchenfürsorge und des Herrn Geheimrats Müller Karlsruhe über die Wohlfahrtspflege für das Land durch die Zweigvereine des Bad. Frauenvereins. Die Vorstände und Mitglieder der Zweigvereine sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen und auch sonstige Interessenten sind herzlich willkommen.

§ Karlsruhe, 21. Okt. Die Einwohnerzahl Karlsruhes belief sich Ende Juni d. J. auf 113 925.

△ Karlsruhe, 21. Okt. Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren, Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte Oktober bei Winterweizen 2,6 (dagegen im Oktober 1905: 2,8), Winterroggen 2,2 (2,5) Winterspelz 2,5 (2,7), Winterweizen und Winterroggen 2,1 (3,1), Winterspelz und Winterroggen 2,3 (2,3), Winterspelz und Winterweizen 2,4 (2,4).

§ Durlach, 22. Okt. [Stenographie.] Bei dem am 21. Oktober in Mühlburg abgehaltenen Wettstreiten anläßlich des Bezirksfestes der Mittelbadischen Stenographenvereine Stolze-Schrey errang der hiesige Verein 10 erste Preise und 1 zweiten Preis.

§ Mannheim, 21. Okt. Der Konkurrenzneid war das treibende Motiv zu einer Bluttat, wegen deren sich der Zimmermann Cornel Hebenstreit aus Walldürn vor dem Schwurgerichte zu verantworten hatte. Zwei frühere Arbeiter Hebenstreits, die Zimmerleute Wilh. Heß und Theodor Zahn, hatten sich vor einiger Zeit selbständig gemacht und machten Hebenstreit und dessen Schwager Eichhorn, die ihr Geschäft gemeinsam führten, scharfe Konkurrenz. Hebenstreit hatte den beiden schon wiederholt gedroht. Am 5. August lanerte er den Zahn ab und stieß ihm einen Dolch in den Hals, sodaß Verblutung eintrat. Hebenstreit, ein

Neuigkeiten.

1)

Nachdruck verboten.

„Altmodisch“ und „Hochmodern“,

oder:

Der Bräunershof, wie er blühte und herunterkam.
Eine wahre Begebenheit, erzählt von R. von Hert.

Er hatte ein schönes, schuldenfreies Bauerngut, der Bräunersbauer: die Acker fast lauter große, zusammenhängende Stücke in den besten Lagen, wo's Feld Weizen, Cichorie und Tabak in Hülle und Fülle trug; die Wiesen am Bergabhäng mit vorzüglichem Futter. Das mit Thymian und Salbei stark untermischte Heu duftete noch auf dem Heustock so lieblich, daß die „Nieszi“, die auch in Bezug auf Gerüche ein Feinschmecker war, nirgends lieber ihr Mittagsschlässchen machte als auf dem Heu.

Und im Keller da lagen Faß an Faß, große und kleine, wie man sie haben wollte, „Trinkwein“, zum Verkauf gerichteter und „Austisch“. Daß der Bräunersbauer den Winter über jeweils 3—4 fette Schweine, manchmal auch ein Hind schlachtete, war selbstverständlich. Das gab dann für die strenge Feldarbeit, den „Hacket“, den „Heuet“ und die Ernte, „Schüffel“, Kipple und Damme (Schinken) und blütenweißen, schön durchwachsenen Speck. Daher waren auch die

Knechte, Mägde und Tagelöhner gern beim Bräunersbur, denn man bekam bei ihm sein „Sack“ recht, und mußte ein vom Gefinde den Platz aufgeben, so geschah dies meistens nur in dem Fall, daß es sich verheiratete oder sonst daheim nötig wurde, weil Vater oder Mutter gestorben. Und die Tagelöhner konnten im ganzen Dorf nicht genug rühmen, wie gut Kost, Getränk und Behandlung beim Bräunersbur seien. — Er war aber auch wirklich noch ein echter Bauer von der guten alten Zeit, von echtem Schrot und Korn, kein „Manschettenbauer“. Er hatte sich die Geschichte vom weißen Spatz, die er einst in der Schule gehört, tief eingepägt: er stand mit Knecht und Magd auf; er war der erste, der hinausging aufs Feld, und abends der letzte, der heimging. Sein Grundsatz war:

Mit de Hühner mueß m'r morget's uffloß,
Mit ihne aber an Obeds z' Bett geh!
Das macht Sid (Seib) un Seel frisch un g'sund!

Früh raus bringt Glück ins Haus. Nach des Tages Last und Hitze aber wollte der Bräunersbur auf seinem Hofe auch „Firobe“ haben, und während andere Langschläfer im Dorfe noch tief bis in die Nacht und beim Mondscheln draußen auf dem Felde sich abraderten, um nachzuholen, was sie in der Morgenstunde verschlafen oder verbummelt, fanden seine

Knechte schon im Hof beisammen, hatten die Hände in den Hosentaschen und plauderten oder saßen auf der Holzbank unter dem alten Rußbaum und rauchten ein Pfeifchen Tabak.

Auch von der Sonntagsarbeit war der Bräunersbur kein besonderer Freund. Manche Bauern im Dorf heueten und ernteten am Sonntag, ob's vorher vierzehn Tag lang schön Wetter gewesen oder nicht, egal, sie zogen zum großen Aerger des Pfarrherrn eben Sonntag, kaum hatte es Vater unser geläutet, mit Weib und Kind, Knecht, Magd und Tagelöhner hinaus aufs Feld oder auf die Matten und wüteten und wühlten noch ärger wie an einem Werktag.

Viele von ihnen taten's nicht aus Angst, das Wetter schlage um, sondern aus Geiz, der da ist eine „Wurzel alles Übels“, aus Habgier, aus Freude an der Leutschinderei und Sabbatschänderei.

Es war seit alters her Sitte, daß man die Tagelöhner, die die Woche über bei einem gearbeitet, am Sonntag Mittag abspesste; damit nun diese das Essen auch am Sonntag verdienen, mußten sie nach dem: „Hilf Gott allzeit, Ame!“ sofort mit Sabel und Recken hinaus aufs Feld, als hätte unser Herrgott dem Moses kein drittes Gebot für Menschen und Tiere gegeben mit der eindringlichen

trunküchtiger Mensch, der oft bis zu 40 Glas Bier im Tag trank, wurde unter Ausschluss mildernder Umstände zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

* Köpenick, 21. Okt. Eine von etwa 1200 Bürgern Köpenicks besuchte Versammlung nahm nachmittags einstimmig eine Resolution an, dem Bürgermeister Langerhans das Vertrauen der Bürgerschaft auszusprechen und ihn zu ersuchen, im Amte zu bleiben.

* Berlin, 22. Okt. Die Morgenblätter melden, ein Mann, welcher dem Köpenicker Räuber gleicht, tauchte 2 Tage vor dem Raub in Nauen auf und erzählte, er sei aus der epileptischen Anstalt Winkelgart entwichen. Er versuchte vergeblich die Funkstation zu besichtigen, er ist angeblich ein Schuhmacher aus Hamburg.

* Thorn, 22. Okt. In den w preussischen Dörfern Kungerdorf und Kielbasin weigerten sich die polnischen Schüler im Religionsunterricht deutsch zu reden. Aus dem Kreis Konitz ging eine Petition von 600 polnischen Vätern an den Unterrichtsminister ab, die den polnischen Religionsunterricht an der Volksschule erbittet.

* Tübingen, 20. Okt. Das Urteil im Prozeß gegen den Bauunternehmer Kueckgauer, der den Hoteleinbruch in Nagold verschuldet hatte, lautet auf 6 Monate Gefängnis.

Neustadt a. S., 19. Okt. Der Gaunerreich in Köpenick ruft ein Ereignis wach, das sich im Jahre 1870 im nahen Naikammer zutrug und das dem jetzigen Köpenicker Fall sehr ähnelt. Im Feldzugejahre 1870 hielt ein Volksschullehrer als Leutnant v. Dirschau fünf Monate lang die Naikammerer zum Narren, ja selbst die Landauer Militärbehörde! Der Pseudoleutnant war kurz nach Ausbruch des Krieges mit gefälschtem Patent nach Naikammer gekommen. Er beauftragte sich aufgrund eines gefälschten Dokuments mit der Ueberwachung der dort errichteten Krankenstation für verwundete Soldaten; auch besaß er sich mit dem Transport der einberufenen Mannschaften. Die Soldaten des ihm zur Verfügung stehenden Bataillon hatte der Pseudoleutnant gehörig im Zug. Nachgerzieren, Arrest, Anschauungen u. s. w. waren an der Tagesordnung. Nach kurzer Zeit avancierte der Herr Leutnant zum Oberleutnant, bald darauf zum Hauptmann. Natürlich waren diese Beförderungspatente ebenfalls gefälscht. Hauptmann v. Dirschau besaß sogar die Unberufenheit, jeden Monat seine Gage von der vorgesetzten Behörde in Landau in Empfang zu nehmen, sodaß er in der Lage war, „anständig“ leben zu können. Auch bei den Bewohnern von Naikammer muß die Uniform als Machtmittel angesehen werden, wenn auch zwischen damaliger Zeit und heute ein gewaltiger Unterschied bestanden hat. Da waren es die

Kriegsjahre, die schon eher den Glauben erwecken mußten, daß die Angaben auf Wahrheit beruhten. Sogar in den ersten Familien Naikammer fand der „Hauptmann v. Dirschau“ Eingang, er verlobte sich sogar mit der Tochter eines angesehenen Kaufmanns. Das „Schwindler-Jobyl“ nahm sein Ende, als „Hauptmann v. Dirschau“ zum Etappenkommando versetzt werden sollte und die Naikammerer hatten wenigstens da eine Genugthuung, daß sie den „Hauptmann“ gefangen durch den Ort transportieren sahen, während die Köpenicker sich ihren „Hauptmann“ erst suchen mußten.

* Mühlhausen i. G., 21. Okt. Bei den heutigen Nachwahlen zum Gemeinderat siegte die bürgerliche Liste mit 2600 Stimmen Mehrheit. Durch das Wahlergebnis ist die bisherige sozialistische Mehrheit des Gemeinderats beseitigt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 21. Okt. An dem gestern nachmittag zu Ehren des Grafen Beck vom Generalstabe gegebenen Festmahl nahmen auch General Graf Hülsen-Häseler und Oberst v. Below teil. Bei dem Trinkspruch auf die beiden Kaiser brachte Graf Beck die aufrichtigsten Gefühle der Verehrung für den deutschen Kaiser, den treuen, festsitendsten Verbündeten und Freund des Kaisers Franz Josef zum Ausdruck.

Franzreich.

* Paris, 21. Okt. Präsident Fallières hat Clemenceau die Bildung des Kabinetts übertragen. Dieser hat den Auftrag angenommen.

* Paris, 22. Okt. „Ager: Havas“ meldet, es scheint sich zu bestätigen, daß das Kriegs-Portefeuille dem General Biquard übertragen werden wird.

England.

* London, 22. Okt. Der schwedische Dampfer Klaus Ohlsen ist mit Holz beladen gestern in Dover an den Wellenbrecher gerannt und gesunken, 6 Mann ertranken, mehrere wurden verletzt.

Rußland.

* Petersburg, 21. Okt. Auf dem Newski-prospekt verwundete gestern Abend bei der Antischlowbrücke ein Leutnant vom Regiment Dmsl einen Obersten mit der blanken Waffe und versuchte dann, in einer Mietdrohke zu entkommen. Als das Publikum den Leutnant festzuhalten versuchte, stürzte er sich mit der Waffe auf die angesammelte Menge. Schließlich gelang es, ihn zu verhaften. Ueber die Veranlassung zu der Tat ist nichts bekannt.

* Petersburg, 21. Okt. In Schula-wery (Gouvernement Tiflis) wurde gestern Abend gegen 7 Uhr ein starkes Erdbeben verspürt.

* Petersburg, 22. Okt. Ministerpräsident Stolypin hat die Gouverneure durch ein Cirkulartelegamm angewiesen, Maßnahmen zur raschen Vorbereitung der Liste der Personen zu

treffen, die das Wahlrecht zur Reichsduma besitzen. Die Bekanntgabe der Liste der Wahlberechtigten unter den Grundeigentümern und den Bewohnern der Städte, mit Ausnahme der Städte, die ihre besonderen Abgeordneten zur Duma entsenden, soll spätestens bis 3. Dezember erfolgen.

* Petersburg, 22. Okt. Das 25 jährige Jubiläum des deutschen Alexander-Hospitals wurde festlich begangen. Dem Festmahl wohnten u. a. Vötschastkrat Niquel als Vertreter des bayerischen Gesandten bei.

* Wladiwostok, 21. Okt. Der russische Dampfer „Wajaglin“, der gestern früh den Hafen verlassen hatte, geriet auf ein Torpedo und sank sofort. Zweihundert Passagiere kamen um, nur einer wurde gerettet.

Afrika.

* Bizerta, 21. Okt. Die Arbeiten zur Hebung des Unterseebootes „Lutin“ nahmen einen ungestörten Fortgang. Der Versuch, vorerst die Leichen zu bergen, wurde wegen der Unmöglichkeit der Ausführung aufgegeben.

* Bizerta, 22. Okt. Die Arbeiten, die darauf abzielen, eine quer unter das gesunkene Unterseeboot „Lutin“ führende Verletzung im Meeresboden auszuheilen, sind heute dank der hinzugezogenen dänischen Taucher erfolgreich beendet worden. Es wurde eine starke Kette, mit der das Vorderende des Bootes gehoben werden kann, auf Grund durchgezogen.

Amerika.

* New-York, 21. Okt. Nach Meldungen aus Willemstad hielt dort das Unwetter, das von schweren Regengüssen begleitet war, elf Tage an. Es erreichte seinen Höhepunkt in der Zeit vom 11. bis 14. Oktober. Viele Wohnhäuser, Dämme und Plantagen litten stark. Der Hafenpark wurde völlig vernichtet. Von der Insel Bonaire wird gemeldet, daß die gleichnamige Hauptstadt überschwemmt und verschiedene kleinere Fahrzeuge auf den Strand geworfen wurden, von denen drei als verloren zu betrachten sind; Menschen sind dabei nicht umgekommen.

Verschiedenes.

— Der braunschweigische Landtag hat in vertraulicher Sitzung der Regierungsvorlage, betreffend die Neuwahl eines Regenten, im Prinzip zugestimmt. Allerdings soll die Wahl noch hinausgeschoben werden, um dem Herzog von Cumberland nochmals eine Frist zu einer definitiven Stellungnahme zu gewähren. Die auf Dienstag anberaumte nächste Sitzung des Landtags wird also noch keine Entscheidung bringen.

— In Thale a. S. meldete sich ein Arbeiter in der Polizeiwache als obdachlos. Er erhielt darauf Unterkunft in einer Arrestzelle. Diese Gastfreundschaft dehnte sich aber auf

Warnung. „Da sollst du keine Arbeit tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist!“

Sonntagsarbeit bringt kein Gewinn, kein Freund; sie tut Gott leid. Sonntagsarbeit als Notarbeit, dagegen wird kein vernünftiger Mensch etwas einzuwenden haben; hat doch unser Herr und Heiland selbst uns nach dieser Richtung hin einen hehrzigenwertigen Fingerzeig gegeben, uns vor frömmelndem Pharisäertum zu warnen, indem er den Heuchlern jener Tage zurief: „Wird man einen Ochsen, der am Sabbat in eine Grube fällt, drinnen liegen lassen?“ Aber zwischen Notwerk und Sabbatschänderei ist ein großer Unterschied! Wie stolz fühlten sich die Knechte des Bräunersbur, wenn sie, während andere Sonntags mit „Gefäuler“, mit „Hott und Hü“, mit Haft und Gile auf den rasselnden Leiterwagen ins Feld hinausführen, unter dem großen, schattigen Nußbaum im Hofe standen und eine Cigarre vom „Meister“ rauchen durften.

Da gab's jedesmal spöttische Reden und Zurufe über die, die mit „Gewalt rich“ werden wollen, die am Werktag „nicht genug“ bekommen und daher noch am Sonntag radern u. s. f.

Wie die Menschen, so schonte der Bräunersbur auch sein Vieh; er war kein Kopfhänger

und Frömmel, aber er hielt fest am alten Glauben; bei ihm ging morgens keins vom Tisch, ehe er aus Starks Gebetbuch den Morgenlegen und abends keins ins Bett, ehe er den Abendlegen gelesen.

„Bete und arbeite!“ das war sein Wahlspruch, und das Bibelwort: „Der Gerechte erbarnt sich seines Viehs!“ bewahrheitete er in schönster Weise. Tierchinderei gab's auf seinem Hofe nicht, und wehe dem Knechte, dessen Pferde oder Ochsen Striemen von der Geißel zeigten, wenn's Vierteljahr aus war, konnte er sein Bündel schnüren und gehen!

Beim Bräunersbur kam Sonntags kein Pferd aus dem Stall zum „Spazierenfahren“. „Das Vieh braucht seine Ruh' Sonntags ebenso gut wie der Mensch!“ pflegte er zu sagen, wenn es seinem Sohne, seinem einzigen, juckte, mit den zwei herrlichen Rappen Sonntag nachmittags gleich andern Bauernjungen auszufahren, um zu „prangieren“. Dagegen war ein Unglück im Dorf passiert, muß' eins schnell zum Doktor oder Apotheker, so tat's beim Bräunersbur gewiß keine Fehlbilte, wenn's ihn darum bat, er möchte doch seinen Knecht einspannen lassen, es liege Gefahr im Verzuge.

Von der Tierchinderei der Art, wie sie manche treiben, indem sie zu schwer aufladen, war der Bräunersbur ebenfalls kein Freund;

er meinte, was man nicht gut auf einmal weg-fahren könne, daran fahre man eben zweimal! Hätte sein Nachbar, der Bammerlitzfriz, diesen vernünftigen Grundtag befolgt, so wäre ihm sein schöner Belgierfuchs, den er erst vor einem halben Jahr um circa 700 Mark gekauft, nicht umgekommen! Aber so geht's: Mancher wird eben erst durch Schaden klug und macht die Stalltür zu, wenn der Bod draus ist! So hielt der Bräunersbur seinen Hof, Mensch und Tier in musterhafter Ordnung, und ein Knecht, der Sonntag abends zur Fütterung nicht da war, oder eine Magd, die Lust zur Nachtschwärmerei zeigte, für die war auf dem Hof kein Weibens!

's gibt Erscheinungen, die tief ins Menschenleben eingreifen und vorbildlich sind; auf einem weißen Kleid steht man z. B. einen schwarzen Fleck sofort und umgekehrt; so war der Bräunersburhof keine Stätte, wo sich leichtsinnige Mägde oder Knechte wohl fühlten; sie paßten einfach nicht auf den Hof.

(Fortsetzung folgt).

Verschiedenes.

— In Landau (Pfalz) wurden 90000 Liter Wein, dessen Einziehung in dem Strafverfahren gegen den ehemaligen Weinhändler Heinrich Nam wegen Fälschung angeordnet worden war, weggegossen.

2 Tage und 2 Nächte aus, denn der Mann ist ganz in Vergessenheit geraten und erst, als neue Häftlinge die Zelle beziehen sollten, fand man ihn. Er war infolge der mehrtägigen Nahrungsentbehrung fast ohnmächtig.

Die Gebeine Franz II. Rakoczy's, des „Rebellen“, der als Fürst von Siebenbürgen für die Unabhängigkeit Ungarns gegen Oesterreich gekämpft hat, werden feierlich aus der Türkei, wo Rakoczy 1735 in der Verbannung starb, nach Ungarn übergeführt werden. Der Ministerpräsident legte einen entsprechenden Gesetzentwurf vor, worin erklärt wird, daß König Franz Josef, durchdrungen von dem Gefühl, daß die Gegensätze zwischen seinen Vorfahren und der ungarischen Nation gegenwärtig nur eine geschichtliche Erinnerung bilden, gestattet habe, daß der langgehegte Wunsch der Nation betreffend die Ueberführung der Asche

Rakoczy's nach Ungarn erfüllt werde. Die Ueberreste Rakoczy's werden an der Landesgrenze in Dsoba feierlich empfangen und nach Budapest gebracht und darauf im Dom zu Kassa beisetzt werden. Die gleichzeitig heimgebrachten Gebeine des Genossen Rakoczy's, Toekoely, werden in der protestantischen Kirche zu Keszmarck beigesetzt werden. Das Gesetz vom Jahr 1715, durch das Rakoczy als Vatelandsverräter erklärt worden ist, wird aufgehoben. Das Abgeordnetenhaus wird während der Feierlichkeit vom 26. bis 30. Oktober keine Sitzung abhalten; die Abgeordneten werden am Katafalk die Ehrenwache bilden. — Jetzt erhebt sich eine neue Frage: Was soll mit den 1715 konfisziierten reichen Gütern Rakoczy's geschehen? Sie sind zum größten Teil in den Besitz des Hauses Karolyi und in jenen der ungarischen Unten der Familien Schönborn und Windisch-

gäß übergegangen. Müssen diese Familien jetzt die alten Rakoczy Güter dem Staat zurückstellen? Das Haus Karolyi soll in der Tat schon einen Familienrat über diese Frage abgehalten haben und entschlossen sein, die aus dem Rakoczy'schen Besitz stammenden Güter wohlthätigen Zwecken zu widmen.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Kufekes Kindermehl

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei G. F. Blum u. Oskar Sorenko, Fernspr. 69.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Dürrbachkorrektur betreffend.

Nr. 35,142. Durch vollzugreif gewordenen Bescheid des Bezirksrats vom 13. Juni 1906 Nr. 19,880 ist der Stadtgemeinde Durlach die Genehmigung zur Verlegung und Ueberwölbung des Dürrbachs nach Maßgabe der vorgelegten Beschreibungen und Pläne und mit dem Vorbehalte erteilt worden, daß vor endgültiger Genehmigung der Kanalisation der Stadt Durlach keine neuen Anschlüsse zum Einleiten von Abwasser in den Dürrbach hergestellt werden dürfen.

Durlach den 16. Oktober 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
Lurban.

Am Durlach.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1906.

Es haben zu erscheinen: Alle Dispositionsurlauber und Reservisten mit Einfluß der Halbinvaliden und Garnisondienstfähigen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Jahrgänge 1899 bis 1906 und der zwischen dem 1. April und 30. September 1894 Eingestellten, ausschließlich der als unsichere Dienstpflichtige Eingestellten.

Es haben auch diejenigen Mannschaften der oben genannten Jahresklassen zu erscheinen, welche wegen körperlicher Gebrechen hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I oder II zurückgestellt sind.

1. Am Montag den 5. November 1906, vormittags 8 Uhr, in Langensteinbach im Rathaus: Die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach, Stupferich und Untermtischelbach.

2. Am Montag den 5. November 1906, vormittags 10.30 Uhr, in Ettlingen im Exerzierhaus der Unteroffizierschule (Eingang vom Holzhaus): Die Mannschaften der Gemeinden Grünwettertsbach, Palmbach und Spielberg.

3. Am Mittwoch den 7. November 1906, vormittags 8.30 Uhr, in Durlach in der Turnhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Aue, Wolfartsweier, Hohenwettertsbach und Grözingen.

4. Am Mittwoch den 7. November 1906, vormittags 10 Uhr, in Durlach in der Turnhalle: Die Spezialwaffen, einschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen, Garde und Marine der Stadt Durlach.

5. Am Mittwoch den 7. November 1906, vormittags 11.30 Uhr, in Durlach in der Turnhalle: Die Mannschaften der Infanterie, Jäger und Schützen der Stadt Durlach.

6. Am Donnerstag den 8. November 1906, vormittags 8 Uhr, in Weingarten in der Festhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Weingarten und Föhlingen.

7. Am Donnerstag den 8. November 1906, nachmittags 12.15 Uhr, in Berghausen in der Festhalle: Die Mannschaften der Gemeinden Kleinsteinbach, Söllingen, Singen, Königsbach, Berghausen, Wöschbach und Wilferdingen.

Befreiungsgesuche sind spätestens 5 Tage vor den betreffenden Kontrollversammlungen an das Hauptmeldeamt Karlsruhe einzureichen.

Fehlen bei der Kontrollversammlung, Erscheinen zu einer anderen als für den Jahrgang festgesetzten Kontrollversammlung, sowie Zuspätkommen werden mit Arrest bestraft.

Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Cigarren etc. vor dem Betreten des Kontrollraumes abzulegen. Zuwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Karlsruhe im Oktober 1906.

Königliches Bezirks-Kommando.

Nr. 35,712. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, sowie das Stabhalteramt Hohenwettertsbach haben vorstehendes mehrmals auf ortübliche Weise rechtzeitig zur Kenntnis der beteiligten Mannschaften zu bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrollpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald und jedenfalls vor dem 5. November d. Js. hierher anzuzeigen.

Durlach den 19. Oktober 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:

May.

Bekanntmachung.

Ich bin aus dem Urlaube zurückgekehrt und habe meinen Dienst wieder aufgenommen.

Durlach den 22. Oktober 1906.

Med.-Nat. Geier, Gr. Bezirksarzt.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter Nr. 1,30, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln Nr. 1. —, 50 Kilogr. Fein Nr. 3,25, 10 Kilogr. Roggenstroh Nr. 2,25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Nr. 2. —, 4 St. Buchenholz vor das Haus gebracht 50 M., 4 St. Eichenholz Nr. 40, 4 St. Forstenholz Nr. 40.

Durlach, 20. Okt. 1906.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Ruß-, Birn- und Kirschbaum-Stämme.

stehend oder gefällt, werden angekauft von

Karl Dumberth,
Durlach, Karlsruher Allee 11.

Herd, ein bereits noch neuer, ist umzugs halber zu verkaufen

Killiesfeldstr. 5 II. r.

Ein Kind wird in Pflege genommen von

Frau Girtshon, Adlerstr. 16.

Ein **Fox**, auf den Namen Zug hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

Amalienstraße 11.

Siracuser Citronen.

1. Sendung neuer Ernte, per Stück 10, 5 Stück 45 S.

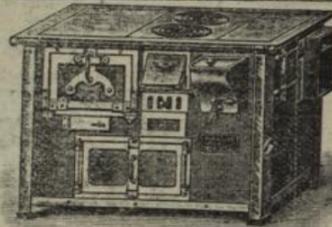
Philipp Luger u. Filialen.

Welches ist das beste Waschmittel?

Welches den höchsten Fettgehalt besitzt
Welches keine der Wäsche schädlichen Bestandteile enthält
Welches beim Kochen im härtesten Wasser nicht gerinnt.
Das ist

Waschblüte.

Fabrikant: Gustav Farr, Wilferdingen-Durlach.



Unterzeichneter empfiehlt seinen selbstgefertigten

Kesselöfen u. Kochherde

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, unter weitgehendster Garantie, zu den billigsten Preisen.

Christian Keller, Herdgeschlosserei, Weingarten, beim Rathaus.

Neue holl. Vollheringe,

per Stück 7, 3 Stück 20, 10 Stück 60 Pfg.

Philipp Luger & Filialen.

Wasche mit

Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Rohrgefäß
jeder Art werden dauerhaft und billigst geflochten von
H. Hartwig, Sesselmacher,
Kelterstraße 5, 1. Stock.

Solider junger Mann kann gute Schlafstelle erhalten
Hauptstraße 68.

Eine Frau sucht einen Monatsdienst. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Philipp Luger & Filialen.

Alles frisch eingetroffen:
Neue ital. Maronen,
 per Pfd. 25, bei 5 Pfd. 24 Pfg.
holl. Rotfrant,
 per Kopf 30 Pfg.
Zafeläpfel,
 per Pfd. 14 und 17 Pfg.
Zafeltrauben,
 per Pfd. 30 Pfg.
Cocoßnüsse,
 per Stück 20—30 Pfg.
Neue Kranzfeigen,
 per Pfd. 27 Pfg.

Feinste Mischungen
Schaller's Thee
 von der Theegrosshandlung
Carl Schaller,
 Karlsruhe.
 Pakete à 10, 20, 30, 40 u. 50 Pfg.
 ½ Pfd. à 60, 70, 80, 90, 1.—, 1.20.
Theespitzen,
 ½ Pfd. à 45 Pfg.
 empfiehlt zu Originalpreisen in stets
 frischer Ware
Conditorei A. Herrmann,
 Durlach.

Wachtung!
 Heute und morgen
prima junges Pferdfleisch
 zu 25 und 30 Pfg. das Pfund.
 Auerstraße 17.

Mostäpfel,
 prima saure, werden morgen,
 Dienstag, ausgeladen bei
J. Vater.

Mostobst,
 Aepfel und Birnen, sind zu
 haben (im Hause) bei
Carl Frankmann,
 Weinhandlung.

Pianino
 aus rühmlichst bekannter
 Hofpianofortefabrik, hervor-
 ragend schönes Instrument,
 steht billig zum Verkauf.
 Garantie 10 Jahre.
Kans Schmidt,
 G. m. b. H.
 Musikalienhandlung,
 Ecke Kaiser- u. Lammstraße,
 Karlsruhe. Telephon 1647.

Mittelstarker
Steinwagen zu
 verkaufen bei
Fr. Schmidt, Schmiedmstr.

Fass, 75 Liter haltend,
 wie neu, billig ab-
 zugeben
Pfinzstraße 14.

Einige Herren können **Kost und
 Wohnung** erhalten. Dasselbst können
 auch noch einige Herren an gutem
Mittag- und Abendtisch teil-
 nehmen Waldhornstr. 12, Seitenb. II.

Mittwoch den 24. Oktober, abends 8 Uhr,
 findet im **Gasthaus zur Blume** eine

Öffentliche Bürgerversammlung

statt.
Tagesordnung:
 Verwendung der Almendwiesen im „Breitbarts-Brüchlein“ zu
 einem Eisweiher.
 Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das Erscheinen
 sämtlicher nutzungsberechtigten Bürger erwünscht.
Der Einberufer.

Loden-Joppen
 zu 3.50, 4, 5, 6, 10, 12, 15 Mark in großer Auswahl.
Gröbinger. Alexander Seeh,
 Firma Sinauer & Weith Nachfolger.

Ofen- und Herdgeschäft
 von
August Bull, Hafnermeister,
 empfiehlt sein großes Lager in **Tonöfen** in jeder Farbe nach den
 neuesten Mustern und allen Heizvorrichtungen, als **Dauerbrandöfen,**
Schüröfen und Füllöfen.
 Durch eine erprobte Luftventilations-Einrichtung meiner Ton-
 öfen große Bodenwärme, schnelle und große Heizfähigkeit im ganzen
 Zimmer (nach System Multiplikator). Jeder alte Tonofen kann nach
 diesem System eingerichtet werden.
 Ferner bringe die besten Sorten aller Systeme **eiserner Ofen**
 in empfehlende Erinnerung. Durch direkten Bezug der Ofenteile vom
 Düttenwerk so billig wie jede Konkurrenz. Hochachtend D. D.

Anzeige.
 Der Unterzeichnete hat auf die Zulassung bei Großh. Ober-
 landesgericht verzichtet und praktiziert vom 1. November d. Js. an
 wieder beim Landgericht Karlsruhe.
Karlsruhe den 20. Oktober 1906.
Dr. Binz, Rechtsanwalt.

Französische Mostäpfel
 offerieren in Waggonsladungen
Gebrüder Weil, Mannheim.

Neue türk. Zwetschgen
 soeben eingetroffen, per Pfund 25 S.
Philipp Luger.

Erste und größte Bauernbrot-Bäckerei
Friedrich Letterer,
 9 Gartenstraße 9,
 empfiehlt ihre Spezialität in
echtem Bauernbrot.
 An Güte und Geschmack unübertroffen.

Nähmaschinen
 der Neuzeit entsprechend, zum Sticken und Stopfen
 eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.
Handwerkmaschinen in jeder Gattung und
 Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **Del**
 billigst bei
Frau Jock Wtb.,
 Spitalstraße 18, Durlach,
 Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Näh- und Zuschneideschule.
 Gründlicher Unterricht im **Musternzeichnen, Zuschneiden,**
Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der **Damen-**
und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für
 Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näheres durch Prospekt.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtend
J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin,
 Karlsruhe, Markgrafenstraße 30 a, Sidellplatz.

Obstbäume!

Empfehle Hochstämme: **Aepfel-,
 Birnen-, Aitschen-, Zwetschgen-,
 Pfäumen- und Pflschbäume,**
 ebenso Halbstämme: **Pyramiden,
 Spaliere, Gordons und Palmetten,**
 ferner **Beerenobst** in nur groß-
 fruchtiger, gesunder Ware.
 Uebernehme auch die Ausführung
 ganzer Anlagen.
 Bestellungen nimmt entgegen
Ludwig Kramb,
 Lammstr. 6, Durlach.

Ich ersuche den-
 jenigen, der Samstag
 abend zwischen 9 und 10 Uhr einen
zweirädrigen Karren am
 Hause Hauptstraße Nr. 16 wegge-
 nommen hat, denselben wieder
 dorthin zu verbringen, andernfalls
 ich die Sache der Gendarmerie
 übergebe.
Frau A. Haas Wtw.

Erklärung!
 Um Missdeutungen und An-
 feindungen entgegenzutreten, erklärt
 der Einberder des Artikels: Die
 Unruhe in der Mühlgasse betr.,
 daß er damit weder den dort an-
 fässigen Schmiedmeister, noch Hafner-
 meister u. s. w., sondern lediglich
 den **Schlossermeister** gemeint hat.
H. und Genossen.

Zur Herbstpflanzung.
Sämtliche Obstsorten
 in **Hochstamm- und Zwergform,**
 ferner für Gartenanlagen
Gehölze, Coniferen, Rosen etc.
 laut Preisliste empfiehlt
 die **Baumschule und Gärtnerei** von
Erich Iben, Ettlingen
 am Staatsbahnhof.
 Bestellungen auf spätere
 Lieferungen werden gerne vorgemerkt.

Gründliche Ausbildung
 im **Weiß-, Hand- u. Maschinen-
 nähen, Weiß-, Bunt- u. Kunst-
 sticken** erteilt
Frau Albrecht Hoffmann,
 Herrenstraße 16.
Lehrmädchen können jeder-
 zeit eintreten.

Den werten Damen von hier
 und auswärts empfehle ich mich im
Anfertigen von Kleidern
 in feiner Ausführung zu billigem
 Preise.
 Mit Hochachtung
Frau Maria Benz,
 Durlach, Wilhelmstr. 5, 5th. part.
 Dasselbst kann ein **Mädchen**
 das **Kleidernähen** unter günstigen
 Bedingungen gründlich erlernen.

**Elektrische Licht-, Kraft-, Tele-
 phon- und Haustelegraphen-An-
 lagen, Aufstellen von Accumula-
 toren-Batterien, sowie Repara-
 turen** führt aus
Otto Steinfeldt, Elektriker,
 Friedrichstraße 11.

Ein **möbliertes Zimmer** ist
 an anständigen Arbeiter sofort zu
 vermieten
Friedrichstr. 5, 4. St. I.
 Ein **möbliertes Zimmer,** mit
 oder ohne Kost, an einfachen Herrn
 sofort zu vermieten. Zu erfragen
Zehntstraße 6 im Laden.
Reaktion, Druck und Verlag von H. S. u. P. Durlach